Krakauer Zeitung.

Nr. 113. Mittwoch den 20. Mai 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Mai d. J. dem Director des Civil- und Armenspitals in Mantua, Dr. Alexander Resti-Ferrari, in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. Mai d. J. den Hofrath der königlich siebenbürgischen Hofkanzlei, Daniel v. Kabós, seinem Ansuchen gemäß unter Allerhöchster Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienste in den verdienten bleibenden Ruhestand zu versetzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. Mai d. J. den Hofrath der königlich siebenbürgischen Hofkanzlei, Franz Freiherrn v. Reichenstein, zum Hof-Vicekanzler derselben allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Mai d. J. dem Finanz-Landesdirector in Böhmen, Ministerialrath Vincenz Ludwig Kappel Ritter v. Savenau, taxfrei den Titel und Rang eines Vice-Präsidenten der Finanz-Landesdirection allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Mai d. J. dem ersten Ober-Finanzrathe der böhmischen Finanz-Landesdirection, Laurenz Forst, den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der königlich belgische Leibarzt Med. Dr. Wimmer das Ritterkreuz des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens; J. A. Kollmünzer in Corfu das Ritterkreuz des königlich sicilianischen Ordens Franz I., und der Handelsmann in St. Pölten Paul Kienzl die päpstliche Verdienstmedaille annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Finanz-Procurator in Venedig, Ober-Finanzrath Dr. Ritter v. Gödel das ihm verliehene Donatkreuz des souverainen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 20. Mai.

Wir lesen in der „G. C.": „Ein Frankfurter Telegramm meldet, die „Europe" erkläre sich zu einer Mittheilung über die Unterhandlungen der drei Großmächte in Betreff der polnischen Angelegenheit autorisirt. Nun ist aber der Inhalt dieser Mittheilung, so weit sie die Stellung Oesterreichs zu der Frage anbelangt, ein schon hinreichend bekannter. Wenigstens nach der Fassung des Telegramms zu urtheilen, hat das Frankfurter Blatt nicht zu viel riskirt, wenn es blos behaupten sollte, daß das Wiener Cabinet die Herstellung einer polnischen Nationalarmee von Rußland nicht verlangt und die Insurrection nicht als kriegführende Macht anerkennt, dagegen eine ausgedehnte administrative Autonomie und Religionsfreiheit als solche Concessionen betrachtet, die im Interesse der Gerechtigkeit und der europäischen Ordnung von Rußland für Polen gefordert werden können.

Aus Wien, 14. Mai, erfährt die „France", daß Oesterreich sich über das Rußland vorzulegende Reform-Programm mit den anderen Mächten noch nicht geeinigt, aber zwei Puncte, welche zur Grundlage genommen werden sollen, zugestanden habe, nämlich die Verleihung einer autonomen Verfassung auf breitester Grundlage und vollständige Cultus-Freiheit der katholischen Kirche in Russisch-Polen. Ueber diese beiden Puncte scheine Oesterreich nicht hinausgehen zu wollen.

Die „Nation" bestätigt heute die Nachricht, daß Frankreich und England von Preußen Erklärungen wegen des Einmarsches russischer Truppen auf preußisches Gebiet verlangten. Das Berliner Cabinet hat noch nicht geantwortet.

Eine von der „Indépendance belge" aus Constantinopel vom 16. d. M. datirte Depesche bezeichnet nun selbst ein früheres Telegramm, demzufolge die Pforte den von den Mächten in der polnischen Frage eingeleiteten diplomatischen Schritten nicht beitreten wollte, als unrichtig. Die Türkei habe vielmehr ihren Beitritt zu denselben erklärt und werde im gleichen Sinne zu Gunsten Polens am Petersburger Hofe einschreiten.

Aus sehr beachtenswerther Quelle stammende St. Petersburger Nachrichten schildern nach der „Allg. Zeitung" die Stellung des Fürsten Gortschakoff als gänzlich unhaltbar. Man nennt bereits als seinen eventuellen Nachfolger entweder den Baron Brunnow in London oder den Baron Budberg in Paris. Während jener sich mit Lord Palmerston ziemlich leicht verständigen würde, ist dieser notorisch sehr französisch gesinnt, so daß er als Nachfolger des Fürsten Gortschakoff sich wohl noch weit mehr den Tuilerien zuneigen würde, als Fürst Gortschakoff selbst.

In der Pariser Correspondenz des „Czas" vom 14. d. lesen wir: Seit einiger Zeit sehen wir hier mit einem gewissen Erstaunen eine beträchtliche Anzahl der begüterten Jugend aus Polen.

In einem Privatschreiben aus Stockholm, welches der Pariser Correspondent der Times anführt, heißt es in Betreff der polnischen Frage unter Anderem, daß die Anwesenheit des Fürsten Czartoryski in jener Hauptstadt dem schwedischen Volke mehr als eine Gelegenheit gegeben habe, seine wärmsten Sympathien für die Sache Polens auszudrücken; aber es sei keineswegs gewiß, daß irgend ein ernst denkender Mann je die Idee gehabt habe, die Regierung zu einer Kriegserklärung gegen Rußland zu drängen. In Wahrheit hab' die schwedische Regierung bis jetzt ihre Rüstungen um nichts vermehrt, und sei auch nichts weniger als gut vorbereitet für den Fall, daß die Umstände sie zwingen sollten, in diesem Augenblick an etwaigen Feindseligkeiten Theil zu nehmen. Doch würden die Schweden auf dem Schlachtfelde sich als die würdigen Enkel der Krieger von Narva und Pultawa zeigen ꝛc. Der Briefschreiber spricht sodann seine Ueberzeugung dahin aus, daß, wenn die vorhandenen Schwierigkeiten zum Kriege führen sollten, das nur die Schuld Preußens oder vielmehr der feudalen und militärischen Partei in Preußen sein werde.

Der österr. Gesandte in Bern hat dem Bundesrath die Copie einer Depesche des Grafen Rechberg übermittelt, welche sich über das Benehmen des eidgenössischen Oberstlieutenants von Erlach und über dessen Verhaftung verbreitet. Die Darstellung stimmt nicht mit den Angaben des Herrn v. Erlach überein, wohl aber mit dem Berichte des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien, der vom Bundesrathe den Auftrag erhielt, der österr. Regierung für die gegen Erlach an den Tag gelegte Schonung zu danken.

Ein Turiner Correspondent der „K. Z." versichert, Türr sei ohne Mission nach Constantinopel gegangen: er habe die Reise lediglich unternommen, um einigen Verleumdern das Handwerk zu legen. Der „Allg. Z." dagegen wird geschrieben: Türr's Mission sei eine revolutionäre, er habe durch seinen Besuch in Constantinopel beabsichtigt, mit den dortigen Ungarn für gewisse Eventualitäten eine Vereinbarung zu treffen, bei den vielen Enttäuschungen, welche die ungarische Emigration erfahren, könne aber bei ihr von einer einheitlichen Action nicht mehr die Rede sein.

Baiern, schreibt die Berliner „B. u. H.-Z.", hat neuerdings Versuche gemacht, das österreichische Cabinet zu einem mehr positiven Eintreten für die Ansprüche des Hauses Wittelsbach auf den griechischen Thron zu bestimmen. Graf Rechberg zeigte mehr Geneigtheit als früher, aus der in dieser Angelegenheit bisher beobachteten Reserve herauszukommen. Inzwischen ist die Meinung der Tuilerien über den neuesten Candidaten sondirt worden. Der Kaiser der Franzosen scheint jedoch auf eine entscheidende Einwirkung in dieser Sache zu verzichten, und in Folge dessen hat auch Graf Rechberg neuerdings in München erklären lassen, Oesterreich werde in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit seine bisherige Haltung nicht aufgeben können."

Der k. sächsische Minister v. Beust verweilt noch in Berlin. Wie die „N. Pr. Ztg." wissen will, ist es seine Absicht, die preußische Regierung zur Verhandlung über die österreichischen Zoll-Propositionen, die Baiern bekanntlich zu den seinigen gemacht hat, zu vermögen. Ueber den Ausfall seiner Bestrebungen haben wir noch nichts vernommen.

Die auf Bundesbeschluß zusammengetretene Commission von Fachmännern für Ausarbeitung des Entwurfs zu einem Patentgesetz hat nun ihre Aufgabe ganz gelöst. Die zweite Phase ihrer Berathungen, welche der Ausführung eines Patentgesetzes in seinen Details gewidmet war, während man sich in der ersten nur mit dem allgemeinen Theile der Materie befaßte, wurde in diesen Tagen mit befriedigenden Ergebnissen abgeschlossen. Von den Mitgliedern der Commission wurde das österreichische, Ministerialrath Prof. Höchsmann, welcher mit dem Präsidium der Commission betraut war, beauftragt, die Gesammtergebnisse der Berathungen zur Schlußredaction zu bringen. Zum Vollzuge dieser Aufgabe verbleibt derselbe noch für einige Zeit in Frankfurt, während die übrigen Mitglieder der Commission schon heimgekehrt sind.

Die europäische Conferenz, welche der Ablösung des Schelde-Zolles die internationale Gewähr ertheilen soll, wird im Monat Juni in Brüssel zusammentreten. Die Zustimmung Oesterreichs, dessen Beitrag auf etwa 549,000 Frs. sich beläuft, ist am 14. d. dort eingetroffen.

Die von der „Presse" kürzlich gebrachte Meldung, daß das Turiner Cabinet die Auflösung der sog. ungarischen Legion beabsichtige, ist von italienischen Blättern dementirt worden. Ein Turiner Correspondent des Pariser Blattes „La Presse" glaubt ebenfalls, daß man in Turin diese Legion noch beizubehalten gedenke, fügt jedoch hinzu, die französische Regierung habe im Einvernehmen mit der englischen den Rath zu der Auflösung gegeben.

Wie die „France" aus der Türkei sich melden läßt, ist die Angelegenheit Montenegro's ausgeglichen. Fürst Nikolaus hat alle ihm von der Pforte gestellten Bedingungen angenommen. Er willigt in die Berichtigung der Gränzen und läßt das Princip der Ersatzleistung an die Reisenden, welche in seinem Lande Schaden gelitten haben, gelten. Andererseits verzichtet die Pforte auf das ihr durch den Friedensvertrag zuerkannte Recht, Blockhäuser auf montenegrinischem Gebiete zu errichten.

Aus Paris wird geschrieben, daß die Direction des Suez-Canals dem Minister des Auswärtigen schon vor mehreren Wochen eine Denkschrift einsandte, in welcher die seitdem veröffentlichte Depesche der Pforte widerlegt wurde. Auf der Basis der Denkschrift hat das Tuileriencabinet der Pforte geantwortet und es hofft eine der Gesellschaft des Suezcanals günstige Ausgleichung durchzusetzen.

Der Umstand, daß der brasilische Gesandte Moreira auf dem am Mittwoch im St. James-Palast gehaltenen Lever nicht anwesend war, bestätigt die Befürchtungen, die schon seit einiger Zeit in der City umgingen. Man sieht täglich einem diplomatischen Bruch zwischen England und Brasilien entgegen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Mai. Wie man vernimmt, beabsichtigt der Hof den ganzen Monat August und auch einen Theil des Monats September in Ischl zuzubringen.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 13. d. der k. kroatisch-slavonischen Hofkanzlei den Auftrag zu geben geruht, die zur schleunigen Herstellung der Eisenbahn Semlin-Fiume nöthigen Vorbereitungsarbeiten allsogleich in Angriff zu nehmen, in Folge dessen der Banus über ausdrückliche Weisung der Hofkanzlei den für die bezügliche Eisenbahnfrage niedergesetzten Ausschuß der Banalconferenz für aufgelöst erklärt hat.

Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde unter dem Vorsitze Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer ein Ministerrath abgehalten. Mit Ende dieses Monats wird Se. k. Hoheit Erzherzog Rainer den Landaufenthalt in Weilburg bei Baden nehmen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Leopold ist nach Krems abgereist.

Aus Ebenzweier wird gemeldet, daß Se. k. H. Erzherzog Maximilian d'Este am 18. d. durch eine von 10 Uhr Nachts bis gegen Tagesanbruch anhaltende Beklemmung bestimmt, die h. Sacramente empfangen hat.

Graf Chambord ist von Ebenzweier hier angekommen.

Mehrere Blätter haben auf einige Bedenken hingewiesen, welche an die Form der Kundmachung des Einberufungspatentes des Reichsrathes geknüpft worden sind. Man hat als Abweichung von jener Form, in welcher der Reichsrath der ersten Session einberufen wurde, insbesondere hervorgehoben, daß diesmal nicht sämmtliche Minister unterzeichnet gewesen seien. Hierüber bemerkt die „Donau-Ztg.": Die Einberufung des ersten Reichsrathes ist gleichzeitig mit der Publication der Februarpatente erfolgt, und dieser zufällige Umstand ist wohl die naheliegende Veranlassung gewesen, daß nebst der Verfassungsurkunde auch das Einberufungsrescript mit der Gegenzeichnung aller Minister versehen wurde. Gegenwärtig liegt nur ein Act der Execution, die Vollziehung eines Paragraphen der Verfassung vor, es handelt sich nur um einen Act, der sich constant und mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederholen wird. Es war daher kein Grund vorhanden, diesmal von der gewöhnlichen Art der Kundmachung von Patenten abzugehen, kraft deren diese in der Regel außer der Unterschrift des Ministerpräsidenten die des betreffenden Ressortministers, im vorliegenden Falle also des Staatsministers, zu tragen haben.

Se. Excellenz der Herr Minister Graf Rechberg ist von seinem Unwohlsein fast gänzlich wieder genesen.

Heute Nachmittag 3 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß Sr. Excellenz des Herrn Oberstkämmerers Grafen Lanckoroński statt. Zahlreiche Leidtragende, fast sämmtliche Herren Minister, mehrere Gesandte, die Hofstellen, viele hohe Beamte und die Mitglieder der beiden Hoftheater waren erschienen, um dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen.

Wie die „GC" meldet, wird Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter der k. siebenbürgischen Hofkanzlei, Graf Nadasdy, nächster Tage seinen Sommeraufenthalt in Baden nehmen. Es beabsichtigt jedoch Graf Nadasdy regelmäßig jeden Montag und Donnerstag nach Wien zu kommen, an diesen Tagen Parteien zu empfangen, den Sitzungen der k. siebenbürgischen Hofkanzlei zu präsidiren und auch den Ministerconferenzen beizuwohnen. In der Zwischenzeit werden ihm alle wichtigeren Angelegenheiten zur persönlichen Einsicht und Entscheidung zugesendet.

Der bisherige Redacteur des „Kamerad", Herr Grünfeld verläßt in diesem Monat seine bisherige Stellung und übernimmt die Redaction der amtlichen „Klagenfurter Zeitung."

Die Stadtbehörde soll dem Vernehmen nach gegen das wider Herrn Schuselka neulich gefällte Urtheil von ihrem Berufungsrechte Gebrauch machen wollen.

Die strengere Aufsicht über die in Olmütz internirten Polen dauert fort. Außer dem Tafelberg-Fort sind dann auch mehrere andere, meist von der Festung weiter entlegene Forts von Internirten bewohnt.

Deutschland.

Aus Berlin, 18. Mai Abends, wird gemeldet: Heute Abend ist der Adreß-Ausschuß versammelt. Gneist wird einen Gegen-Entwurf einbringen, welcher mehr den concreten Conflict berücksichtigt. Das linke Centrum hat bereits zugestimmt. Das Herrenhaus wird erst übermorgen eine Sitzung halten, wahrscheinlich die Schlußsitzung. Die officiösen Blätter drücken sich über die weiteren Absichten der Regierung mysteriös aus; nur die Zeidler'sche Correspondenz sagt, am Donnerstag würde der Sache ein Ende gemacht werden. — Der Prinz Wilhelm von Baden ist aus der Armee ausgeschieden. — Se. Majestät der König war heute durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, den Militär-Exercitien beizuwohnen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 18. d. beantragt Hoverbeck, daß Haus wolle erklären, daß es keine Veranlassung finde, zu der gefaßten Resolution Etwas hinzuzufügen. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen. Forckenbeck beantragt, die Militär-Debatte von der Tagesordnung abzusetzen, bis das Ministerium die Verfassungspflicht erfülle und an den Verhandlungen des Hauses theilnehme, und auf die nächste Tagesordnung den Adreßbericht zu setzen. Simson äußert sich dagegen; das Haus müsse seine Pflichten auch ohne die Minister erfüllen, die Adresse werde Niemanden Neues sagen. Gneist spricht für Lette gegen Forckenbeck. Simson beantragt, das Haus möge unbeirrt durch das Schreiben des Ministeriums die Berathungen fortsetzen und die Landesgeschäfte erledigen. Löwe bemerkt: Simsons Antrag heiße: nicht sehen wollen, was Jeder sehe; die Adresse brauche nicht das Letzte zu sein. Reichensperger-Geldern, Graf Schwerin und Gottberg sind gegen, Bunsen und Schulze für Forckenbeck. Bei der Abstimmung wird der Antrag Simsons mit allen Stimmen gegen die der Altliberalen, der Katholiken und Conservativen abgelehnt, der Antrag Forckenbeck angenommen. — Die Beschwerde Niegolewski's wegen seiner Verhaftung wurde zu Anfang der Sitzung an die Justiz-Commission verwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Das Insterburger Criminalgericht verurtheilte am 11. d. den vielgenannten Otto Hagen, Redacteur der „Insterburger Zeitung", wegen eines falschen Referats über eine vom Abg. Frentzel gehaltene Rede, in welcher sich eine beleidigende Aeußerung über die Militärgerichte befand, zu einer Geldbuße von 10 Thlr.

In Strasburg ist am 14. d. ein Waffentransport mit Beschlag belegt worden, der von Graudenz nach Strasburg gesendet war. In Folge näherer Erkundigungen wurde bei dem dortigen Spediteur Jakobsohn eine große Quantität Kisten und Ballen, letztere in Form von Tuchballen, in polizeilichen Gewahrsam genommen; sie enthielten sämmtlich Gewehr und Pistolen. Nach ungefährer Schätzung wird die Zahl auf mindestens 600 Bajonettgewehre und 3 bis 400 Pistolen angegeben. Die Kisten und Ballen sind von einer der renommirtesten Tuchhandlungen Leipzigs abgesandt worden, als Tuch declarirt und für Strasburg bestimmt gewesen.

Die „Pos. Ztg." meldet: Die der Untersuchung unterworfenen Mitglieder des Posener Geheimbundes werden dem Vernehmen nach sämmtlich verhaftet; auch die in Freiheit gesetzten werden wieder eingezogen werden. — Wie wir bestimmt erfahren, befindet sich Graf Działyński in Paris. (Also nicht bei den Insurgenten im Königreich Polen.)

Frankreich.

Paris, 16. Im heutigen Ministerrathe wurde über die Antwort berathen, die Frankreich auf die türkische Suez-Note erlassen wird. Dieselbe soll bereits

heute Abend nach Constantinopel abgehen. Frankreich spricht sich natürlich mit aller Energie gegen die türkischen Ansichten über den Suez-Canal aus. — Das Avertissement, das heute die France erhielt, hat einiges Aufsehen erregt. Dieses Journal, das bei seinem Erscheinen dazu benützt wurde, um die Schwenkung zu unterstützen, die Frankreich in der italienischen Frage machte, zog sich dadurch, und selbst in den ministeriellen Kreisen, energische Gegner zu, und da die außerordentlichen Mittheilungen aufgehört haben, so repräsentirte es in der letzten Zeit nur selten die kaiserliche Idee. Es gab sich aber deßhalb doch den Schein, als wenn es immer gut unterrichtet sei, und da dieses nicht gefiel, zumal da es in der Wahlfrage etwas zu frei auftritt, so erhielt es seine erste Verwarnung. — Die Wahl-Agitation nimmt zu. Die halbofficiellen Blättern donnern gegen Herrn Thiers, daß er es zugegeben, auf einer demokratischen Liste zu figuriren. In Marseille tritt Herr Berryer als Candidat auf. Der Regierung gefällt es nicht, daß sich so viele Candidaten präsentiren, für die zu votiren das Publicum früher gewohnt war. 36 Deputirte des letzten gesetzgebenden Körpers sind von der Candidaten-Liste der Regierung bei den bevorstehenden Wahlen gestrichen worden; 33 derselben haben sich entschlossen, nun auf einige Rechnung als Candidaten aufzutreten. Die Candidaturen Havin's und Guéroults's in Paris finden starke Opposition. Der Courrier du Dimanche zieht heute gegen sie zu Felde. Er nennt sie „falsche Brüder." — In Porteo Ferrajo auf der Insel Elba hat am 5. d., wie der Moniteur berichtet, eine kirchliche Gedächtnißfeier für den Kaiser Napoleon I. Statt gefunden. Sämmtliche Behörden und die Garnison nahmen daran Theil und Kanonendonner begleitete die Ceremonie. Der Postdampfer nach Vera-Cruz, welcher heute von St. Nazaire abgehen sollte, wird, wie der Moniteur meldet, erst übermorgen abgefertigt werden, da er noch die Correspondenzen mitnehmen soll, welche morgen Abend von hier abgehen. — Zwei zur Normal-Schießschule commandirte Officiere haben sich am 3. d. heimlich entfernt und sind, wie gerüchtweise verlautet, zu den polnischen Aufständischen gegangen. Der Kriegs-Minister hat Ordre gegeben, dieselben nach der vollen Strenge des Gesetzes als Deserteure zu behandeln und Marschall Magnan bringt dies zur warnenden Kenntniß seines Armeecorps.

In Paris beschäftigt man sich, wie der „G. C." von dort mitgetheilt wird, in diesem Augenblick nur mit den Wahlen. Thiers soll sich nun entschieden zur Annahme der ihm im zweiten Wahlbezirke angetragenen Candidatur bereit erklärt haben. Seine Wahl wäre ein großer Sieg für die sogenannte mäßige Opposition. Man erwartet allgemein, daß der alte Minister Louis Philipps eine große Rolle in der neuen Kammer spielen werde, wie man auch darauf gefaßt ist, daß die Regierung seine Candidatur mit aller Energie, deren Herr v. Persigny fähig ist, bekämpfen wird. Von der Candidatur der demokratischen Opposition haben höchstens 2 bis 3 noch einige Aussicht auf Erfolg. Man wirft dem demokratischen Comité allgemein vor, daß es nur Advocaten und Journalisten auf seine Liste setzte. — In der diplomatischen Welt will man sich, wie dasselbe Privatschreiben berichtet, künftighin zur Expedirung wichtiger und confidentieller Depeschen nicht mehr der Post, sondern eigener Courriere bedienen, die wöchentlich zweimal an die betreffenden Höfe abgesendet werden.

Italien.

Der „K. Z." wird aus Turin, 13. Mai, geschrieben: Nullo, der in Polen gefallen, gehörte einer reichen und bedeutenden Familie in Bergamo an. Eine Deputation dieser Stadt ist soeben in Turin angekommen, um die Regierung zu bitten, den Leichnam des gefallenen Patrioten zu verlangen. Die italienische Regierung wird auch die Freigebung der gefangenen Garibaldi'schen Offiziere fordern, doch nur unter der Bedingung, daß diese auf ihr Ehrenwort versichern, sich nicht mehr am Kampfe gegen Rußland betheiligen zu wollen.

Wie man der „K. Z." schreibt, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Venosta, an Herrn d'Azeglio nach London geschrieben und ihn beauftragt, daß er den englischen Ministern für deren freundliche Haltung den Dank der italienischen Regierung ausspreche. Das Pariser Cabinet hat die Auflösung der ungarischen Legion angerathen. Bisher sträubt man sich noch gegen die Maßregel, aber es sollte mich nicht wundern, wenn sie demnächst doch ergriffen wird. Das Ministerium fürchtet, daß die Opposition Lärm schlägt, und wird somit die Sache um Einiges hinauszuschieben suchen. — General Türr ist ohne Mission nach Constantinopel gegangen. Er hat die Reise lediglich unternommen, um einigen Verleumdern das Handwerk zu legen.

Man schreibt aus Rom, der Papst sei am 13. in Frosinone angekommen. Seine Heiligkeit hat durch den französischen Gesandten gegen das Gesetz reclamirt, welches für die religiösen Dispensationen in den annectirten Provinzen des Königreichs Italien das Visa des italienischen Consuls fordert. Die Ausführung dieses Gesetzes wird bis zum Ende d. Mts. suspendirt werden.

Wie der römische „Czas"-Correspondent schreibt, wurden Hochw. Rylski aus Tomas ów und Hochw. Postawka aus Miechów in Rom vielen Cardinalen rc. vorgestellt, hatten eine Audienz bei Cardinal Antonelli und sollen Befehl erhalten haben, dem Papste aufs Land zu folgen.

Rußland.

Von der polnisch-österreichischen Gränze, 17. Mai, schreibt man der „Schles. Ztg.": Am Freitag Abend wurde in Krakau auf offener Straße an einem russischen Spion, wie man sagt auf Anlaß des polnischen Comité's, Lynchjustiz geübt. Der Verdächtige hatte die Aufmerksamkeit einiger Polen auf sich gezogen, und er wurde nach seinen Papieren gefragt. Dieselben wiesen ihn als einen gewissen Kaczkowski aus. Ferner fand man bei ihm einige Depositen und Schriftstücke vor, die auf eine Verbindung mit russischen Behörden hinwiesen. Die Folge davon war eine Tracht Prügel und Mißhandlungen, in Folge deren der Verdächtige todt liegen geblieben sein soll. (Hier ist von dem Vorfall nichts bekannt.)

Wie der „G. C." von der russisch-polnischen Gränze geschrieben wird, ist in den von Plocki-czysowska und Sierczа gegen Cieszkowice längs der österreichischen Gränze ziehenden bedeutenden Waldungen eine neue Abtheilung von Insurgenten aufgetaucht, die sich in diesen ausgebreiteten Waldungen campirend hin und her bewegt. Es sollen sich darunter auch Franzosen und Italiener in zahlreicher Menge, geführt von Skarpa, befinden; die ganze Abtheilung wird aber von dem schon oft genannten Jordan befehligt. Diese Abtheilung hat auch bereits die Aufmerksamkeit der Russen auf sich gezogen und man beabsichtigt die Insurgenten ungehindert in das Innere des Landes ziehen zu lassen, um sie von der Gränze und von jedem möglichen Rückzug abzuschneiden und so vollständig aufzureiben.

Der „G. C." wird geschrieben: Mieroslawski's Abgang nach der Moldau scheint, wie uns unser Berichterstatter mittheilt, keinem Zweifel mehr zu unterliegen; auch über die neuesten Nachrichten über die gänzliche Auflösung der Abtheilungen unter Taczanowski und Jeziorański äußerst entmuthigend, sowohl auf die unsichtbaren Leiter des Aufstandes wie auf den kämpfenden Theil der Insurrection. Die bisher gehegten sanguinischen Hoffnungen auf eine active Intervention der europäischen Mächte, namentlich Frankreichs zu Gunsten des Aufstandes beginnen allmälig kleinlauter zu werden und es sollen sich bereits in polnischen Lager selbst zahlreichere, einer ruhigeren Ueberlegung zugängliche Stimmen hören lassen, die dem Aufstande eine Dauer von höchstens 4 bis 6 Wochen prognosticiren. Als ein Anzeichen von dem beginnenden Ende der Insurrection wird auch angesehen, daß die fremden Leiter der Bewegung sich allmälig in Sicherheit zu bringen beginnen und sehr eifrig bemüht sind, die ausgeschriebenen Zwangssteuern einzutreiben, um ihren bevorstehenden Rückzug materiell zu decken.

Die Polen, schreibt man der „N. Pr. Ztg." aus Gnesen, führen aufs Neue Klage über die Grausamkeit der Russen. Den 34 Verwundeten, welche bei der Erstürmung von Ignacewo in einem abseits gelegenen Hause verbrannt sind, soll von den Russen dieses Schicksal absichtlich bereitet worden sein. Ebenso spricht man von der Ermordung anderer acht Gefangener, die im Hause eines namhaft gemachten deutschen Gutsbesitzers Zuflucht und Pflege gefunden hatten. Dagegen schreibt man der „Nordd. Allg. Zeitung" aus Warschau vom 14. Mai: Das System der geheimen Regierung, die Bauern durch Hinrichtung zu zwingen sich dem Aufstande anzuschließen, wird mit jedem Tage eifriger zur Anwendung gebracht. Unter dem Vorwande der Requisition zur Förderung des Aufstandes werden von den Schaaren die Gehöfte geplündert, einzelne Personen beraubt und diejenigen ermordet, welche es wagen Widerstand zu leisten. Heute will ich Ihnen nach einem authentischen Berichte über die Gewaltthaten der Aufständischen im Kreise Kielce, welche in der jüngsten Zeit stattgefunden haben, Mittheilung machen. Sie haben in dem Dorfe Stanowiska einen Bauern und in dem Dorfe Łysowa 7 Bauern und eine Frau ermordet, die Dörfer Lipia und Szkacin geplündert und in Brand gesteckt, in dem Flecken Rodomice den Juden Szay Mintel seiner ganzen Baarschaft beraubt; sie waren im Begriffe, auch von den andern Juden des Ortes eine Contribution einzutreiben, wurden von den russischen Truppen daran verhindert und an demselben Tage im Walde von Czucine geschlagen und zersprengt. Am 22. v. M. brachen sie in die Schäferei von Borekowice, verwundeten den Schäfer, thaten seiner Frau Gewalt an, raubten sein Geld und plünderten seine Habe. Am 23. April überfielen sie reisende Schweinehändler, welche von dem Flecken Pinczow zurückkehrten, und raubten denselben 225 Rubel. Glücklich sind noch diejenigen zu nennen, welche mit dem Leben davongekommen, oder doch wenigstens den Tod nicht unter den ausgesuchtesten Qualen erleiden. — Wir wollen die Richtigkeit dieser Thatsachen dahin gestellt sein lassen, auffallend ist es, daß, wenn die Thatsachen richtig sind, die russische Regierung in ihren Organen darüber schweigt.

In dem neulichen Gefecht bei Opoczno, schreibt ein Warschauer Correspondent der „N. P. Z." vom 14. d., hat das Militär einen sehr bedeutenden Verlust erlitten, denn die eine Compagnie, welche den Insurgenten entgegenrückte, hat 30 Todte, 30 Verwundete und gegen 60 Vermißte verloren. Der Capitän, welcher den Fehler begangen, gar keine Reserve zu belassen, wurde, schwer verwundet, mit drei Soldaten nach einer Mühle gebracht, dort aber von den Insurgenten entdeckt, mit den drei Soldaten bis an den Hals in die Erde vergraben und so dem Tode zum Raube überlassen. Solche unerhörte Gräuel werden natürlich von den andern Soldaten gerächt, die überhaupt durch das Hals- und Zungenabschneiden, womit die Insurgenten ihre Thaten im Januar begannen, aufs Aeußerste gereizt und kaum zu bändigen sind. Dieser Tage ist der Bürgermeister in Garwolin, welcher früher mehrere gefährliche Menschen verhaftete, von den Insurgenten strangulirt worden. Auch einen russischen Offizier polnischer Nationalität soll man gestern in der Allee gehängt haben.

Der Krakauer Correspondent der „Allg. Ztg." erklärt auch jetzt noch alle Nachrichten von einem Aufstand in Volhynien für falsch, und zwar auf Grund eines Schreibens, das ihm aus Brody von höchst verläßlicher Seite zukommt. Es sei allerdings möglich, daß irgend ein Insurgentenhäuflein nach Volhynien abgeschickt worden, damit es dann heiße, Volhynien habe sich erhoben. Gerade in dieser Weise seien auch mehrere Expeditionen nach Podlachien abgeschickt worden, welche aber gänzlich mißglückten, wie es der zurückgekehrte Führer derselben ein gewisser Czerwinski, nunmehr selbst aussage.

Der „Invalide" berichtet per Telegraph aus Wilna vom 9. d.: Eine Compagnie des Regiments Kostroma mit einem Commando des Artillerieparks unter Lieutenant Protopopow hat eine Insurgentenschaar von 200 Mann zwischen dem Walde Sebesch und der Drissa eingeholt, geschlagen und zersprengt; genommen wurden Lagergeräth, Pulver, Blei, Waffen und verschiedene Sachen. 21 Insurgenten wurden getödtet und 14 gefangen. Die Russen hatten einen Todten und zwei Verwundete.

Aus Warschau, 16. Mai, wird folgendes Nähere über die gestern erwähnten Niederlagen der Insurgenten berichtet: Vereinigte Insurgenten-Schaaren, 3000 Mann stark, wurden im District von Poniewicz (Gouvernement Kowno) geschlagen, wobei sie 300 Todte, darunter ihren Anführer und 130 Gefangene verloren. Unter den schwer verwundeten Gefangenen befinden sich: der Insurgentenführer im Gouvernement Kowno, das Mitglied des Central-Comités Stabs-Capitän Sierakowski (welcher den Kriegsnamen Dolenga angenommen hatte), ferner Graf Kossakowski, Kolyski, Łobnowski und andere. Der ganze Train, viele Waffen und Kriegsmunition fielen in die Hände der Truppen. — Vier Corps, die sich im District von Wassilkoff (Gouvernement Kiew) auf den Besitzungen des Grafen Branicki gebildet hatten, sind völlig geschlagen worden. Ihr Anführer Swienciński wurde gefangen genommen; Lewiński und Jasiński sind getödtet. Außerdem wurden (zum großen Theil durch die Hilfe der Bauern, die den Truppen ihren Beistand leisten) 400 Gefangene gemacht. — Warschau, 17. Mai. Eine unter der Anführung Oborski's stehende Insurgenten-Schaar wurde am 14. bei Wloclawek, Gouvernement Kalisch, geschlagen und hatte viele Todte. Oborski ist auf der Flucht nach Mlawa. (Aus den Trümmern des Taczanowski'schen und des Jung-Blankenheim'schen Corps hatten sich nämlich zwei Abtheilungen gebildet, von denen die eine von Wlodek, die andere von Racikowski geführt wurde. Beide Abtheilungen standen unter dem Oberbefehl des 70jährigen Emigranten Oborski.) — Eine andere von Dobrowolski angeführte Schaar wurde am 15. (in der Nähe von Plock) angegriffen und zerstreut. Die Cavallerie der Insurgenten wurde fast völlig vernichtet. Bagage und eine große Menge Waffen wurden erbeutet.

Die revolutionäre National-Regierung hat unter dem 13. d. bei Ablauf der Amnestiefrist eine Proclamation an das polnische Volk und an das „Nationalheer" erlassen, worin jeder „Vergleich mit Rußland" als Verrätherei bezeichnet und alle „Gnade" abgewiesen wird. (Die Nationalregierung hat auch ihr Siegel verändert; es zeigt von nun an den Adler Polens und den Reiter Lithauens im halben Felde, unterhalb derselben den Erzengel Michael, die Umschrift lautet: „Nationalregierung. Freiheit. Gleichheit. Unabhängigkeit.")

Dem „Odessaer Boten" zufolge werden in Livadia in der Krim, einer Besitzung des Grafen Potocki, große Bauten aufgeführt und in Jalta der granitene Quai ausgebessert, und zwar mit großer Eile, weil man die Ankunft der kaiserl. Familie am 27. Juli dort erwartet. Auch der Kaiser selbst wird sich dorthin begeben. Der Großfürst Nicolaus von Leuchtenberg befindet sich auf seinem Gute im Gouvernement Tambow. — Der „Golos" meldet, in Finnland sterben die Leute vor Hunger, was auch „Abo Und." bestätigt.

Serbien.

An der untern Donau beginnt es sich wieder zu regen. Die allgemeine Stimmung in Serbien soll außerordentlich kriegerisch sein. Die dortige Regierung, versichert die „Agr. Z.", denkt daran, von dieser Stimmung bei der nächsten Veranlassung Gebrauch zu machen. Die Rüstungen werden beharrlich fortgesetzt (in Kurzem wird dieses Land 50—60,000 Mann auf den Beinen haben); die Gewehrfabrik in Kragujewac hat bereits alle ihr abgelieferten alten Schießwaffen (über 14,000 Stück) vollständig reparirt, und auch die Zündhütchenfabrik, welche längere Zeit nicht arbeitete, ist wieder in voller Thätigkeit. Ferner verlautet, daß ein neuer Waffenabschluß mit Rußland gemacht worden ist, und daß ein ähnlicher Waffentransport, wie der letzte, dort erwartet wird. Seit einigen Tagen langen in Belgrad von dem in Bukarest neuaccreditirten serbischen Ablegaten Kosta Magasinovics fortwährend chiffrirte Telegramme ein. Aufwiegelnde Druckschriften — deren Inhalt zur Vertreibung der Türken auffordert — werden massenweise in's Land und von da nach Bosnien und Bulgarien geschmuggelt, wozu die Regierung absichtlich die Augen zudrückt, obwohl sie sich andererseits den Schein strengster Loyalität zu geben versucht.

Griechenland.

Die neuesten Berichte aus Athen, schreibt die „Gen.-Corr.", melden uns, daß die bedauerlichen Excesse der Truppen, welche sich daselbst in einer besorgnißerregenden Weise mehrten, in letzterer Zeit einen die Sicherheit der Fremden bedrohenden Charakter angenommen haben. Namentlich war der neueröffnete französische Circus beständig der Schauplatz von Unordnungen und Gewaltthätigkeiten der griechischen Soldatesca, welche durch den Umstand, daß ihre Ausschreitungen fortwährend ungestraft blieben, immer mehr aufgemuntert, sich der größten Zügellosigkeit überlassen zu dürfen glaubte und in dieser so weit ging, daß sie sich schwere Mißhandlungen gegen mehrere französische Unterthanen erlaubte und schließlich einen schändlichen Gewaltact an einer der mit der Kunstreitertruppe vereinten Gesellschaft angehörigen österr. Unterthanin zu verüben wagte. Der k. k. Gesandte sah sich in Folge dessen veranlaßt, von der provisorischen Regierung die strenge Bestrafung der an jenem Frevel betheiligten Individuen und für das unglückliche Opfer desselben eine angemessene Entschädigung zu verlangen. Der griechische Minister des Aeußern hat in seiner Antwort nicht nur seine volle Entrüstung über die verbrecherische That ausgesprochen, sondern auch die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die Schuldigen, welche sich bereits fast sämmtlich in den Händen der Gerechtigkeit befinden, nach der vollen Strenge der Gesetze bestrafen und der Beschädigten, welcher sie auf die erste Kunde von dem Vorfalle eine Unterstützung von 500 Drachmen übermitteln ließ, noch eine weitere Summe zuwenden werde. Es dürfte wohl zu erwarten sein, daß die durch dieses Einschreiten wie durch die nicht minder eindringlichen Vorstellungen der Gesandten Englands und Frankreichs aus einer sorglosen Apathie aufgeweckten Leiter der gegenwärtigen Regierung alle ihre Kräfte aufbieten werden, um für die Folge den Wiedereintritt ähnlicher Ereignisse unmöglich zu machen, welcher die betheiligten Mächte geradezu nöthigen würde, durch weitergehende Maßnahmen für den Schutz und die Sicherheit ihrer Unterthanen in Griechenland zu sorgen.

In der Note des britischen Gesandten heißt es: „Bis vor Kurzem war das Verhalten der Regierung und des Volkes jedes Lobes werth wegen der Geduld und Mäßigung, welche dasselbe während der schwierigen politischen Verhältnisse an den Tag legte. Die Gewißheit, den Thron bald durch einen Prinzen besetzt zu sehen, dessen Wahl durch die englische, französische und russische Regierung gebilligt worden, sollte die öffentliche Sicherheit noch erhöhen. Ich bin in diesen Erwartungen bedeutend getäuscht. Die Anarchie in der häßlichsten Form herrscht in Athen; die Ehre des Landes ist durch Attentate der schlimmsten Art befleckt, welche noch dazu gegen Unterthanen fremder Mächte verübt worden. Es kann dies fremden Agitationen (?) zugeschrieben werden, deren Werkzeuge die Verbrecher werden; es kann der völligen Unfähigkeit der Civil- und Militärbeamten zur Einschüchterung der Uebelthäter zugeschrieben werden. Welch immer der Grund sei, ich kann als Vertreter Ihrer Majestät solche Verbrechen nicht sanctioniren. Deshalb bitte ich, der Versammlung mitzutheilen, daß ich nicht in Athen bleiben kann, wenn diesem Zustande nicht durch schleunige Maßregeln ein Ende gesetzt wird. Skarlet."

Wie man dem „Osserv. Tr." schreibt, hat der österreichische Gesandte für die (von 30 Soldaten der Reihe nach) mißhandelte Kunstreiterin (eine Wienerin), die übrigens wieder hergestellt sei, eine Entschädigung von 5000 Ducaten gefordert, welche Summe dem französischen Gesandten zu niedrig schien. Hr. Soulié erhielt von der griechischen Regierung 240,000 Frcs. Schadenersatz, nämlich 200.000 für die zwei mißhandelten Mitglieder seiner Gesellschaft und 40.000, um ihn für die erzwungene Unterbrechung seiner Vorstellungen schadlos zu halten. Die Gesellschaft zog sich hierauf an Bord der französischen Schiffe im Piräus zurück, da ein derselben angehörender Grieche dem Director nach dem Leben getrachtet hatte, wofür er zu 20jähriger Eisenstrafe verurtheilt und zur Abbüßung derselben den Franzosen ausgeliefert wurde.

Die Haltung der griechischen Marine entspricht übrigens ganz und gar dem musterhaften Benehmen der Landarme. So befand sich die Corvette „Hellas", vormals „Amalie", 8 Tage lang in offener Empörung. Der Commandant derselben und seine Mannschaft verweigerten geradezu offen, den Befehlen der Regierung zu gehorchen. Nur nach langem Zögern hat sich die Versammlung entschlossen, ernste Maßregeln anzuordnen, worauf erst der Commandant es für angezeigt erachtete, sich zu fügen.

Amerika.

Ueber die Anhaltung und Durchsuchung eines österreichischen Schiffes von einem Dampfer der Südstaaten erhält die „Const. österr. Ztg." aus London folgende Details: Am 25. März sah die von Newport in England kommende, mit Kohlen nach New-York belastete österreichische Barke „Costantino", unter 29° 40' L. und 45° 50' n. B. einen Steamer unter Segel, welcher die Unionsflagge führte, auf sich losfahren. Der Capitän in der Voraussetzung, daß Hilfe nöthig sei, reffte seine Segel und der Dampfer lag bald an seiner Seite. Ein Boot wurde nun herabgelassen und mit einem Offizier in Uniform und Seitengewehr nebst 10 Mann bewaffnet, von denen einer ein Portugiese war, der den Dolmetsch machte. Alle kamen an Bord der Barke. Sodann wurde die Unionsflagge eingezogen und jene der conföderirten Staaten aufgehißt. Der Offizier stieg in die Cabine hinab und verlangte die Schiffspapiere zu sehen, die er vollkommen befriedigend fand. Auf Befragen des Capitäns erklärte der portugiesische Dolmetsch, das Schiff sei ein Dampfer der Conföderirten Namens „Florida" und sie führten öfters die Flagge der Vereinsstaaten. Sodann verlangte der Offizier, der Capitän möge sieben Menschen an Bord nehmen, welche der Steamer gefangen genommen hatte. Capitän Mandich lehnte dies ab, da er für sie keinen anständigen Unterkunftsort habe; verstand sich jedoch in der Folge dazu, zwei mitzunehmen. Der Offizier verließ die Barke, kehrte jedoch bald mit drei Mann zurück, händigte dem Capitän einen Zettel ein und wies ihn an, sich in New-York bezahlen zu lassen. Der Zettel lautet: „Als Certificat, daß der „Costantino", dessen Befehlshaber Mandich ist, an Bord als Passagiere genommen folgende Personen: G. Brow von Long-Island, Charles Denning von Boston und Patterson

von Boston, um nach New-York zu gehen. Der Erstbenannte wurde gefangen genommen auf dem Schooner „Aldebaran", die zwei Letzteren auf dem Schiffe „Star of Peace", beide Prisen des conföderirten Dampfers „Florida", commandirt durch Lieutenant Maffing. Passagiergeld für drei Gefangene der Vereinigten Staaten zu zahlen. Hohe See 29° 40' L. 35° 50' n. B." Der Offizier fragte dann den Capitän, ob er dem Steamer nicht seine Kohlenladung verkaufen wollte. Der Capitän weigerte sich dies zu thun. Sodann fragte der Offizier, ob der Capitän vielleicht Erdäpfel, Kaffee oder Thee zu verkaufen hätte, und als er hörte, daß davon nichts vorhanden sei, verließ der Offizier und die Mannschaft die Barke, nachdem sie dieselbe etwa anderthalb Stunden aufgehalten hatten. Nach einer anderen Version hätte der Capitän vor dem österreichischen Consul in New-York erklärt, der Conföderirtenofficier habe die Kohlen bis auf jene Quantität, die zum Ballast nöthig sei, in die See werfen wollen, sei aber davon abgestanden, als er fand, daß die Ladung nicht groß sei.

Aus Vera-Cruz vom 20. und aus Puebla vom 11. April meldet eine Havannah-Depesche der France, daß „die Belagerungs-Operationen unter sehr guten Verhältnissen fortgesetzt wurden." Also eilf Tage nach Abgang des Forey'schen Couriers war man noch immer nicht Herr der ganzen Stadt. Ein Reisender, der Puebla am 3. April verlassen, berichtet in einem Havannah-Blatte, dem Diario de la Marina, eine von den Mexicanern hoch oben auf der Kathedrale eingerichtete Batterie habe Tod und Verderben auf die Franzosen herabgespieen, deren Angriffs-Colonne nur langsam vorrücken konnte und am 3. April noch immer 100 Meter vom Exercirplatze (Plaza de Armas) entfernt war. Dasselbe Havannah-Blatt hat auch noch Nachrichten, welche bis zum 9. April reichen und melden, daß Exercirplatz und Kathedrale endlich nach einem höchst erbitterten Kampfe von den Franzosen genommen worden seien. So sei denn nun die halbe Stadt in ihrem Besitz, aber man halte sich darauf gefaßt, daß Ortega aus den Forts von Guadalupe und Loretto ein mörderisches Feuer unterhalten werde. Ortega soll nach Erstürmung des Forts Xavier einen Waffenstillstand nachgesucht haben, um Frauen, Kinder und Greise abziehen zu lassen. Forey aber soll denselben nicht haben gewähren wollen, weil er ja vor Eröffnung des Feuers eine viertägige Frist gestellt habe, welche die Mexicaner nicht hätten benutzen wollen. Der Tod des Generals Vernhet de Laumière ist erst am 9. April erfolgt

Zur Tagesgeschichte.

** Graf Bela Széchényi, der erst vor Kurzem von einer großen Reise zurückkehrte, ist im Pesther Stadtwäldchen einen leichten Einspänner kutschirend, mit einem Omnibus zusammengestoßen, umgeworfen, überfahren und schwer verletzt worden.

** Der Violin-Virtuose Miska Hauser ist nach einer vierjährigen Abwesenheit wieder in Pest. Hauser war während dieser Zeit in Italien, in der Schweiz und im Orient, und erfreute sich überall der größten Erfolge. Der Künstler kommt mit dem „Medschidie-Orden," mit dem Ritterkreuze des „Mauritius- und Lazarus-Ordens" decorirt, wieder in sein Heimatland.

** Am 9. d. M. ist in Hannover das Schiller-Denkmal festlich mit Gesang und Reden enthüllt worden. Die „Ztg. f. N." klagt, daß die Feier der Vollendung des Werkes wenig der Begeisterung entsprochen habe, unter welcher die Idee zu derselben angeregt sei.

** Friedrich Rückert feierte am 16. Mai seinen 75. Geburtstag.

** Leopold von Meyer, der sich wegen seiner angegriffenen Gesundheit die letzten Jahre in Nizza aufgehalten hat, ist, wie man den „Signalen" von dort schreibt, wieder vollständig hergestellt und wird in nächster Saison wieder in die Reihe der Concertgeber eintreten; er hat sich in Nizza in der verflossenen Saison mehrfach in Privatcirkeln und auch in einer eigenen Soirée im Cercle Massena mit großem Beifall hören lassen und ist jetzt nach Paris abgereist

** Wie man der „G. C." aus Paris vom 5. d. Mts. mittheilt, hat der dortige „Jockey-Club" dem polnischen Fräulein Linowska, welches die besten Fechter von Paris mit dem Rapier besiegte, ein prachtvolles Geschenk überreicht. Dasselbe ist ein sehr kunstvoll gearbeiteter Ehrendegen, dessen Griff mit dem polnischen Adler — und reich mit Diamanten und Rubinen geschmückt ist. Die prachtvoll mit Gold eingelegte Toledoklinge führt die Inschrift: „Maniez la (l'Épée) pour votre patrie"! (Führen Sie ihn für ihr Vaterland!)

** Am 7. d. fand in Rom in der Kirche S Maria in Campitelli die Beerdigung der Fürstin Jabłonowska geb. Mniszech, Witwe des Fürsten Anton J. statt.

** Die Hochzeitsgeschenke des Prinzen und der Prinzessin v. Wales, welche im South Kensigton-Museum für die schaulustige Menge ausgestellt waren, haben im Ganzen 229,425 Besucher angelockt; 1349 Mitglieder des Parlaments mit ihren Freunden benutzten die besonders an sie ergangene Einladung zu einer Privatbesichtigung. Um die Bewegung der Menge zu leiten, waren 125 Konstabler zu Hilfe genommen worden, und über 25000 Listen der Geschenke fanden Absatz.

** Der als communistischer Schriftsteller aus den Jahren vor 1848 bekannte Schneider Weitling, der seit langem in Amerika lebt, hat, wie die „New-Yorker Abendzeitung" meldet, eine Knopfloch-Nähmaschine erfunden und sein darauf genommenes Patent für 30.000 Dollars an den Nähmaschinen-Fabrikanten Singer verkauft. Ob er wohl mit den 30,000 Dollars noch Communist ist?

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 20. Mai.

†† Mit dem gestrigen Tage begann der Omnibus, welcher die Communication der Stadt mit Swoszowice erhält, zu verkehren. Abfahrt von Krakau ist täglich zweimal: um 7 Uhr früh und 5 Uhr Nachmittags vom Hause des Banquiers Hölzel von Sternstein im Ringplatze, in welchem sich das Bureau des Vereins zur Hebung der einheimischen Heilquellen befindet, der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt zusammen beträgt nur 50 Nkr

†† Am Sonntage Nachmittags ereignete sich in einem Tanzlokale für die unteren Schichten der Bevölkerung ein trauriger Fall. Ein junges Dienstmädchen, vom Tanze erhitzt, eilte zu dem nahen Brunnen, um sich durch einen frischen Trunk Wassers abzukühlen. Während des Trinkens wurde sie vom Schlag gerührt und sank leblos zusammen. Alle Versuche, sie wieder zum Leben zu bringen, blieben erfolglos.

†† Die hölzernen Verkaufsbuden, welche den kleinen Ring so verunstalteten, werden endlich entfernt. Heute haben schon alle Krämer die neuen Verkaufslokale in der Tischlergasse bezogen. Der kleine Ring wird durch die Entfernung der Buden zu einem der schönsten Plätze der Stadt, und die bisher zu stille Tischlergasse gewinnt ein reges Leben.

γ Seidenbau. Die diesjährige Seidenwürmerzucht-Campagne nimmt in den letzten Tagen dieses Monats ihren Anfang. Sobald der Maulbeerbaum seine zarten Blätter zu entwickeln begonnen hat, werden die Seidenraupen-Eierchen, (Gräns), wenn die äußere Temperatur den 14ten Wärmegrad überschritten hat, dem Ausbrüten ausgesetzt, was in 8 bis 10 Tagen erfolgt. — Dem Vernehmen nach werden die hiesigen Seidenbau-Vereinsgründer, denen sich auch der rationell gebildete städtische Anlagegärtner Hr. Ignaz John angeschlossen hatte, ihre practischen Versuche in der Seidenwürmerzucht, nach einem größeren Maßstabe vornehmen, weil ihnen der bereits ausgiebige Ertrag an Maulbeerblättern ihrer schon sehr weit vorgeschrittenen Maulbeerbaum-Pflanzungen in diesem Jahre es gestattet. Das Publikum wird eine sehr günstige Gelegenheit haben, bei seinen Spaziergängen auf den Anlagen den ganzen Vorgang bei der Seidenwürmerzucht im städtischen Gärtchen am h. Geistspital auf den Anlagen zu sehen und kennen zu lernen.

* In der Sitzung der Balneologischen Commission vom 15. d. hierselbst verlas unter andern Dr. Warschauer einen allgemeinen Hinblick auf die Regsamkeit und Fortschritte der polnischen, galizischen, und außergalizischen Heilquellanstalten im J. 1862 in Birsztany (Lithauen), Busk, Ciechocinek, Druskieniki (Lithauen), Jaszczurowo, Iwonicz, Korsów, Krościenek, Kaynica, Łatoszyn, Majdan średni, Swoszowice, Solce, Szczawnica, Truskawiec und Żegestów, wonach das vergangene Jahr als eines der glänzendsten in jeder Beziehung genannt werden kann.

* Die Lemberger Blätter bringen Näheres über die erstaunlichen Resultate, die ein Gutsbesitzer bei Przemyśl in der Piscicultur erzielt. Ein neuerer Erlaß des k. k. Handelsministeriums empfiehlt die Cultivirung der künstlichen Fischzüchterei, dieses gewinnreichen Zweiges der Landwirthschaft.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Generalversammlung der Carl Ludwig-Bahn in Wien.] Der Vorsitzende Fürst Jabłonowski eröffnete die am 15. d. stattgefundene Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er der Versammlung den k. k. Ober-Inspector Joh. Ferd. Wagner als landesfürstlichen Commissär vorstellte. Hierauf gelangte der Geschäftsbericht zur Verlesung, welchem wir folgende Daten entnehmen. Der Betrieb des Jahres 1862 erstreckte sich auf die ganze Ausdehnung der 47½ Meilen langen Bahn zwischen Krakau und Lemberg. Es ergibt sich aus dem Abschlusse der Betriebs-Rechnung ein Activ-Rest von 670,937 fl. 45 kr., von welchem 4 Perc. in den Reservefond mit 26,837 fl. 50 kr. zu hinterlegen sind. Der Nettogewinn von 644.099 fl. 95 kr., sowie der vom vorigen Jahre übertragene Ueberschuß mit 223,893 fl. 15 kr., zus. 867.993 fl. 10 kr. Reinerträgniß wird zur Verfügung gestellt, was eine Superdividende von 6 fl. per Actie, somit für 100,000 Actien die Summe von 600.000 fl. ergibt, während der Rest von 267,993 fl. zu Gunsten der Actionäre auf das Jahr 1863 übertragen wird. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes brachte der Vorsitzende den Antrag des Verwaltungsrathes bezüglich der Feststellung einer Superdividende von 6 fl. per Actie zur Abstimmung, welcher Antrag auch von der Versammlung angenommen wurde. Fernerhin ermächtigte die Generalversammlung den Verwaltungsrath, ein Prioritätsanlehen im Betrage von 15 Millionen zu den billigsten Bedingungen und zwar in österr. Währung oder aber in Silber verzinslich und rückzahlbar, aufzunehmen, wobei jedoch der Modalität der österreichischen Währung der Vorzug einzuräumen wäre. Bei dem zum Schlusse vorgenommenen Wahlen wurden die Herren F. Rogge, J. M. Pfeifer und Eduard Wiener als Revisoren und die durch das Los zum Austritte bezeichneten drei Herren Moritz Ritter v. Krainski, Kasimir Graf Lanckoroński und Dr. Andreas Zelinka als Verwaltungsräthe wieder gewählt.

— Ein lucratives Eisenbahn-Unternehmen wird eben in Ungarn vorbereitet. Es handelt sich darum, Pesth und Losonez durch Schienen zu verbinden. Letztere Stadt ist der Mittelpunct großartiger Steinkohlenwerke, die nach authentischen Forschungen einen Vorrath von 1440 Millionen Centnern bester Sorte bergen. Nur die mangelhaften Communicationsmittel hindern die Zunahme des übrigens jetzt schon bedeutenden, beiläufig 7½ Mill. Centner betragenden Absatzes. Die Bergbaugesellschaft St. István hat nunmehr eine Fusion mit der bevorstehenden Eisenbahnunternehmung beschlossen und man berechnet als Minimum des Erträgnisses der à 200 fl. zu emittirenden Actien eine Rente von etwa 12 Percent, da auf der nicht mehr als 18 Meilen betragenden Bahnstrecke auch sonst ein lebhaftes Personen- und Waarentransportgeschäft zu erwarten steht. Ein großer Theil des Baukosten-Aufwandes ist bereits durch Abnahme von Actien gedeckt.

Breslau, 19. Mai. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W außer Agio: Weißer Weizen von 67 — 79. Gelber 67 — 75 Roggen 49 — 53. Gerste 35 — 40. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7—14 Thlr. Weißer von 6 bis 16 Thlr.

Krakau, 19. Mai. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.18 — Roggen 2.47 — Gerste 1.75 — Hafer 1.62½ Erbsen —.— — Bohnen —.— - Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 0.70 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh 0.75 fl.

Berlin, 18. Mai. Freiw. Anl. 101⅛. — 5perc. Met. 69. — 1860er-Lose 89⅞ — National-Anl. 73¼. — Staatsbahn 129½. — Credit-Actien 87⅞. — Credit-Lose 81¼. — Böhm. Westbahn 75. — Wien fehlt.

Frankfurt, 18 Mai. 5percent. Met. 87¼. — Wien 106. — Bankactien 858. — 1854er-Lose 85. — Nat. Anl. 71⅞. — Staatsbahn 229½ — Credit-Actien 204¼. — 1860er-Lose 90. — Anlehen v. J. 1859 82⅞.

Hamburg, 18. Mai. Credit-Act. 86⅞. — Nat.-Anl. 72⅝. — 1860er Lose 89⅛. — Wien fehlt. Fester.

Paris, 18. Mai. Schlußcourse: 3percent. Rente 69.45. — 4½perc. 97.—. — Staatsb. 497. — Cred.-Mob. 1422. — Lomb. 571. — Piem. Rente 72.15. — Consols mit 92⅛ gemeldet. — Unsicherheit der Spekulanten. Haltung matt.

Amsterdam, 18. Mai. Dort verzinsl. 83⅞. — 5percentige Met. 64$\frac{3}{16}$. — 2½perz. 32$\frac{11}{16}$. — Nat.-Anl. 68. — Wien 103½. — Lebhaft.

London, 18. Mai. Consols (Schluß) 92. — Silber 61⅞. — Wien fehlt. — Lomb. 2$\frac{9}{16}$. — Türkische Consols fehlt.

Lemberg, 18. Mai. Holländer Dukaten 5 21 Geld, 5 26 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.23 Geld, 5.28 W. — Russischer halber Imperial 9.01 G., 9.12 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1 73 G., 1 76 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.64 G., 1.66 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.73 G., 76 20 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79 51 G 80.— W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.32 G 74 92 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.80 G 81 27 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 206.50 G. 209 83 W.

Krakauer Cours am 19. Mai. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 402 verl., 396 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 91¼ verl., 90¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110¼ verl., 109¼ bez. Russische Imperials fl. 9.15 verl., fl. 9.— bez. — Napoleond'ors 8 95 verl., 8.80 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.35 verl., 5.27 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.35 verl., 5.27 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100⅝ verl., 100⅜ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78 verl., 77 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 81⅞ verl., 80⅞ b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währung fl. 75¼ verl., 74¼ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 203 verl., 201 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Heute früh wurden aus Lemberg 6 flüchtige Insurgenten hier eingebracht und mit 3 andern von hier aus zur Internirung nach Olmütz abgeführt.

Bei einer zur Controlle der Fremden-Meldungen vorgenommenen Revision im Hotel „zum weißen Adler" wurden gestern früh 2 Insurrections-Flüchtlinge und ein Zuzügler verhaftet.

An der Gränze wurde vorgestern ein Wagen mit Munition angehalten.

Die „Gazeta narodowa" vom 19. d. bringt eine Correspondenz aus Krakau vom 18. d., wornach ein an der Gränze bei Mysłakowice patrouillirender k. k. Husar von drei Kosaken angegriffen wurde, zwei derselben mit dem bloßen Säbel getödtet und einen schwer verwundet, dabei aber selbst eine Kopfwunde davongetragen habe, in Folge welcher er ins Spital gebracht wurde. Vermöge der am competenten Orte eingeholten Erkundigungen ist von der ganzen Geschichte, welche sich schon einige Tage vor dem 18. d. zugetragen haben soll, dort nichts bekannt. Es wurde wohl ein verwundeter Hussar aus Tonie ins Militärspital gebracht, derselbe bestand jedoch keinen Kampf mit den Russen, sondern erhielt eine Wunde bei seiner Arretirung durch eine österreichische Patrouille, welcher er sich widersetzt hatte.

Die Nachricht, daß Theodor Cieszkowski noch lebt, wird auf dieselbe Weise, wie wir sie zuerst gebracht, nun auch der „Gaz. Nar." von glaubwürdigen Personen versichert. Sigismund Padlewski soll in Płock bereits erschossen worden sein. Wie die „Gaz. Nar." erfährt, soll der Amnestie-Termin vom 13. Mai bis auf den 13. Juni verlängert sein.

Nach dem „Czas" soll ein Theil des V. in Bessarabien stehenden Armeecorps Ordre erhalten haben, in Podolien einzurücken, eine spätere ihn jedoch in Bessarabien belassen haben, um ein etwaiges Erscheinen polnischer Corps von der Türkei her (?) zu verhindern. Russische Rapporte im „Invaliden" melden von verschiedenen Insurgentenabtheilungen in Litthauen, sogar in den Gouvernements Mohilew und Witebsk. — Gerüchte melden von einem neuen Gefecht bei Garwolin 13. d. auf der Chaussée von Warschau nach Lublin, wo (nach dem „Czas") eine starke russische Abtheilung vollständig zersprengt worden sein soll. Sicher sei, daß nach dem Gefecht die Russen sich gegen Warschau zurückzogen. Weiter schreibt man dem „Czas" von Gefechten am 4. 5. und 6. d. bei Glinianу an der Kamienna. Die ersten beiden werden als Siege Czachowski's verzeichnet, am 6. von Uebermacht bei Jawor angegriffen, zog er sich in Ordnung nach den Wäldern von Iłza zurück, nur ein kleiner Theil der Kossiniere zerstreute sich, eine Partie Schützen, während des Kampfes abgeschnitten, vereinigte sich später wieder mit Czachowski. Die Verluste der Russen sollen viel bedeutender als die der Polen gewesen sein.

Aus Warschau, 16. Mai, wird der „Schles. Z." geschrieben: Auf der gestrigen Sitzung des landschaftlichen Creditvereines kam die Frage wegen des von der Regierung beabsichtigten Anlehens von 1 Million Rubel zur Entscheidung. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, die Genehmigung zu einem solchen Anlehen zu versagen. — Durch das Decret der geheimen National-Regierung ist dem Banquier Alexander Laski die Annahme des Postens als Präsident der Bank von Polen auf das strengste untersagt worden. Allen Geschäftsleuten ist von der „National-Regierung" die Betheiligung an financiellen Maßregeln der Regierung bei strenger Strafe verboten worden.

Der „Dzien. powsz." vom 18. d. veröffentlicht folgenden Rapport des Generalmajors Graf Toll: Gr. Toll begab sich auf die Nachricht, daß eine Insurgentenschaar die Station Małkinia (auf der Petersburger Bahn) bedrohe, am 13. d. in aller Eile per Extrazug mit 2 Comp. Infanterie und 80 Kosaken nach dem bedrohten Puncte, ließ jedoch auf die weitere Nachricht, daß die Eisenbahn beschädigt sei, den Lauf des Zuges mäßigen. 10 Werst von Czyżewo waren die Unterlagen herausgenommen und die Schienen auf den Sand gelegt, von weitem konnte selbst das geübteste Auge die Beschädigung nicht wahrnehmen. Dort angelangt, glitten die Waggons von den Schienen, die obwohl furchtbare Erschütterung blieb jedoch ohne verderbliche Folgen für die Soldaten. Im Moment des Anhaltens warfen sich die Insurgenten nach einer Decharge auf die Waggons, wurden jedoch von den Soldaten, welche schon Zeit gehabt, aus den Waggons zu springen und den Damm der Bahn zu besetzen, mit mörderischem Feuer das sie sogleich aufhielt, empfangen. Nach einigen Minuten gingen die Soldaten in die Offensive über zum Bayonetkampf. Die Insurgenten, erschreckt über den heftigen Angriff, dachten nunmehr nur an die Flucht und verließen den Kampfplatz, verfolgt drei Werste weit, wobei ihnen 140 Mann getödtet wurden, unter ihnen der Anführer Mystkowski und Pluciński (früher Leiter der Warschauer Bahn-Station.) Das Militär, das viele Waffen erbeutete, hat einen Verlust von 1 Todten und 14, zum Theil schwer, Verwundeten.

Nach telegr. Meldung des Generals Semeka, Militärchef von Płock, ist dem „Dz. powsz." zufolge am 15. d. Sigmunt Padlewski in Płock erschossen worden.

In Bezug auf die Data welche man über die strenge Haft Langiewicz's von verschiedenen Seiten verbreitet, meldet ein Wiener Correspondent der „A. Z.", kann ich Ihnen aus bester Quelle mittheilen daß der Exdictator im Erdgeschoß des Officierspavillons, in einer Hauptmannswohnung, die man eigens zu diesem Zweck mit allem aufbringbaren Comfort eingerichtet hat, untergebracht ist; daß er von Seite des Festungs- und Platzcommando's mit aller Rücksicht behandelt wird, auch mit dem Commandanten in persönlichem häufigem Verkehr ist, und seine täglichen Promenaden in Begleitung eines ihm beigegebenen Officiers macht. Natürlich überwacht man ihn, doch gewiß mit aller denkbaren Rücksicht.

Die mit dem Lloyddampfer „Erzherzog Ferdinand Max" in Triest am 18. d. eingetroffene Ueberlandpost enthält Nachrichten aus Bombay, 29., Calcutta, 20. April. Die Unruhen an den östlichen Gränzen sind beschwichtigt, die rebellischen Stämme unterworfen.

Aus Ebenzweier ist das nachfolgende Telegramm über das Befinden Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsthochwürdigsten Herrn Erzherzogs Maximilian d'Este eingegangen: 19. Mai, 6 Uhr früh. Der gestrige Tag verlief ohne Störung; während der Nacht keinerlei Aufregung, meistens anhaltender Schlummer. Das Befinden im Allgemeinen bis zur Stunde noch ein sichtlich beruhigtes.

Paris, 19. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Grafen von der Goltz an Drouyn de Lhuys, um im Namen des Herrn v. Bismarck zu erklären, daß der vom „Czas" veröffentlichte Brief des commandirenden preußischen Generals in Inowraclaw bezüglich der Instructionen für die Bewegung der Russen an den Gränzen eine reine Erfindung sei. (Der Czas bleibt bei seiner Behauptung, daß jener Brief echt ist.) Graf v. d. Goltz weiß nicht, ob die von der „Posener Zeitung" veröffentlichte Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Posen gleichfalls eine Erfindung sei, und macht deren Unwahrscheinlichkeit geltend, indem er hinzufügt, man möge in diesen Aufklärungen einen neuen Beweis für die Beharrlichkeit erblicken, die preußische Regierung zu verleumden.

Brüssel, 18. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer nahmen die Deputirten einstimmig die literarische, Handels- und Schifffahrts-Convention mit Preußen an. Der Minister zeigte zugleich an, daß sich die Zollvereinsstaaten jetzt geneigter zeigten, dem französisch-preußischen Tractate beizutreten.

Turin, 18. Mai, (Nachts). Prinz Humbert wird seine Reise in den Südprovinzen, woselbst er von der Bevölkerung mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen wird, — es ist eine Turiner Depesche, die hier vorliegt — bis Montag verlängern.

New-York, 6. Mai. General Hooker behauptete am 4. Abends die gewonnene Position und verschanzte dieselbe. 15.000 Unionisten unter Sedgwick wurden am 4. geschlagen und sind am 5. über den Rappahannok zurückgegangen. Beide Theile haben enorme Verluste.

Cadix, 19. Mai. Nachrichten aus Puebla vom 12. April melden: Die Franzosen haben die Mexicaner in die Vorstädte zurückgeworfen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 20. Mai.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76 45 — 5 pCt. National-Anlehen 81.20. — Bankactien 797. — Creditactien 194 50. Wechsel: Silber 110.25. — London 110.60. — K. k. Münz-Dukaten 5.27$\frac{5}{10}$.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. Mai.

Angekommen sind:

Hotel zur weißen Rose: Herr Marzell Łętowski, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Hotel de Saxe: Herr Thadäus Chłapowski, Gutsbesitzer, aus Posen.

Hotel de Varsovie: Die Herren Gutsbesitzer: Anastasius Meyzner, aus Galizien. Theophil Trzebiński, aus Polen.

Abgereist sind:

Hotel de Dresde: Herr Felix Komar, Gutsbesitzer, nach Tarnów.

Hotel Poller: Herr Alfred Graf Łoś, Gutsbesitzer, nach Polen.

Verzeichniß der Verstorbenen

in der Zeit vom 30. März bis zum 8. April 1863.

Christen: Am 30. März: Stanislaus Holda, Sohn einer Magd, 2 Monate, (Stradom), Gedärmentzündung. In der Stadt: Joseph Gandera, Taglöhnerssohn, 1 Jahr, Auszehrung. Theofil Wiechek, Sohn einer Magd, 6 Tage, Entkräftung. — Am 31. März: Maria Kalicińska, Taglöhnerstochter, 5 J, (Piasek), häutige Bräune. Mariana Paszko, Strużenstochter. 12 T., (Kleparz), Entkräftung. Ignaz Suryn, Student, 20 Jahre, (Klinik), Verwundung. Im St. Lazarus-Spital: Adalbert Urbanik, Dienerssohn, 14 T, Adalbert Cory, Taglöhner, 44 J., Pneumonie. Ladislaus Biedroński, 19 J. Der Anna Tinek Kind, todtgeboren. Mariana Tengler, Magd, 25 J., Wassersucht. Regina Zajączkowska, Taglöhnerin, 60 J. Des Johann Karbaniec Kind, (Stradom), todtgeboren. Michael Opeldus, Taglöhnerssohn, 2 J., (Piasek), Scharlach. Joseph Dunaj, Taglöhnerssohn, 15 T., (Rybaki), Entkräftung. Eleonora Pindelowna, Waise, 12 Jahre, (Wesoła), Schlagfluß. — Am 1. April: In der Stadt: Valentin Buczkowski, Sohn einer Magd, 2 M., Keuchhusten. Der Anna Krawat Kind, todtgeboren. Des Eduard Urasiński Kind, todtgeboren. Johann Żołdan, Taglöhnerssohn, 7 J., (Piasek), Auszehrung. — Am 2. April: Marie Korpat, Taglöhnersgattin, 36 J., (Piasek), Wassersucht. Johann Czupial, Mahler, 22 J., (Klinik), Verwundung. Ludwig Ząbkiewicz, Fleischerssohn, 2 J. 6 M., (Neue Welt), häutige Bräune. — Am 3. April: Martin Sinkowski, Taglöhner, 77 J., (Kleparz), Altersschwäche. Theofila Machowska, Tochter einer Magd, 3 J. 6 M., Keuchhusten. — Am 4. April: Des Kajetan Grzybowski Kind, (Neue Welt), todtgeboren. Johann Skibicki, Diener, 24 Jahre, (Klinik), Verwundung. — Am 5. April: Franz Setkiewicz, Gerichtspraktikant, 18 J., (Klinik), Verwundung. — Am 6. April: Mariana Korsa, Musikerstochter, 2 J. 3 M., (Stadt), Gehirnentzündung. Albert. Gołuchowska, Bürgerstochter, 2 J., (Stadt), Scharlach. Franz Steftkiewicz, Gerichtspraktikant, 18 J., (Klinik), Verwundung. — Am 7. April: Johann Satalecki, Bürger, 60 J., (Stadt), Krebs. Vincenz Niepokojczycki, Bürger, 67 J., (Stadt), Katarrh. Salomea Bulat, Tischlerstochter, 6 M., (Stadt), Fraisen. Josefa Kocioł, Tochter einer Magd, 3 W., (Piasek), Fraisen. Des Nicolaus Żelazny Kind, todtgeboren. — Am 8. April: Franz Marzon, Bauersohn, 1 J. 3 M., Entkräftung. Stanislaus Strzyński, Beamtersohn, 1 J., (Wesoła), Angin. Sigismunt Bogucki, Musikersohn, 11 M., (Stadt), Gehirnentzündung. Adalbert Sunik, Taglöhner, 37 J., (Piasek), Typhus. Im St. Lazarus-Spital: Kasimir Patina, Taglöhner, 40 Jahre. Apolinar Grodzki, Taglöhner, 47 J., Diarrhöe. Franziska Kosniska, Taglöhnerin, 45 J., Fieber. Franziska Mamrowicz, Taglöhnerin, 45 J., Pneumonie. Mariana Piechowicz, Magd, 27 J., Tuberkulose. Ignaz Andrzejowski, Privatbeamte, 45 J., Tuberkulose und Andreas Kaczmarski, Taglöhner, 44 J. Josefa Szumlasińska, Taglöhnerstochter, 6 J., Wassersucht. Unbekannter, (Grzegórzki), todtgefunden.

Amtsblatt.

N. 11220. **Kundmachung.** (356. 3)

Da nach ämtlichen Nachrichten der Gesundheitszustand des Großhornviehes in den an das Lemberger Verwaltungsgebiet angränzenden kais. russ. Provinzen sich als mehr befriedigend darstellt, so hat die Staathalterei zu Lemberg laut Mittheilung vom 28. v. Mts. Zl. 21193 die für den Eintrieb des Hornviehes bisher bestandene 20tägige Contumazperiode an der Gränze gegen die genannten Provinzen auf 10 Tage herabzusetzen befunden.

Die Einleitung dieser veteriär-polizeilichen Maßregel wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 10. Mai 1863.

Nr. 504. **Kundmachung.** (358. 2-3)

Laut bezirksämtlicher Verfügung vom heutigen Z. 1828 wird allgemein kundgemacht, daß am 28. Mai 1863 Vormittags 10 Uhr im Locale des Stadtmagistrats eine öffentliche Licitation wegen Hintangabe des Podgórzer Propinations-Gefälls auf die Zeit vom 1. Juni 1863 bis letzten October 1863 — auf Gefahr und Kosten des contractbrüchigen Unternehmers — wird abgehalten werden.

Der Ausrufspreis für ein ganzes Jahr beträgt 9060 fl. 55 kr. öst. W.: — wovon 10% als Vadium jedoch blos für die Zeit von 5 Monaten der Commission vor Beginn der Licitation zu erlegen sein werden.

Die betreffenden Licitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hierämtlichen Kanzlei stets eingesehen werden.

Vom Magistrate der k. k. Freistadt

Podgórze, am 15. Mai 1863.

Obwieszczenie.

W skutek rozporządzenia ces. król. Urzędu powiatowego z dnia dzisiejszego N. 1828 podaje się do powszechnéj wiadomości, iż dnia 28 Maja 1863 o godzinie 10téj rannéj w gmachu tutejszego Magistratu odbywać się będzie publiczna licytacya celem wydzierżawienia Podgórskiéj miejskiéj propinacyi na czas od 1 Czerwca 1863 aż do ostatniego Października 1863, a to na koszt i niebezpieczeństwo niedotrzymującego kontraktu byłego propinatora.

Cena wywołania na rok cały wynosi 9060 złr 55 kr. w. a. z któréj 10% jako wadyum jedynie tylko na czas 5ciu miesięciu — przed rozpoczęciem licytacyi — komisyi złożone być powinny.

Dotyczące warunki licytacyi mogą być w biórze tutejszego Magistratu w czasie godzin urzędowych przejrzane.

Z Magistratu k. Miasta

Podgórze, dnia 15 Maja 1863.

N. 7030. **Kundmachung.** (359. 1-3)

Wegen Besetzung drr Tabak-Großtrafik in Krakau (Stadt) wird am 28. Mai 1863 bei der k. k. Finanz-Bez. Direction in Krakau die Concurrenzverhandlung abgehalten werden.

Mit der Großtrafik ist der Kleinverschleiß der Stempelmarken minderer Klasse verbunden.

Dem Großverschleißer ist das Recht des Tabak-Kleinverschleißes im Locale des Großverschleißes und in einer abgesonderten am Ringplatze aufzustellenden Kleintrafik eingeräumt.

Der Verkehr der Großtrafik betrug in der Jahresperiode vom 1. Februar 1862 bis Ende Jänner 1863:

an Tabak 196813 Pf. im Wrth. v.	249038 fl.	36 kr.
an Stempelmarken minderer Gattung	6600 „	34½ „
Zusammen .	255688 fl.	70½ kr.

Darunter ist der Tabak-Verschleiß:

a) der Kleintrafik im Locale des Großverschleißes mit dem alla minuta Gewinne von 1611 fl. 98½ kr. und

b) jener der abgesondert gelegenen Kleintrafik mit dem alla minuta Gewinne von . . . . . . 1059 „ 54 „

Zusammen . . 2671 fl. 52½ kr. öst. W. begriffen.

Eine Provision vom Großverschleiße und vom Stempelmarkenverschleiße wird nicht zugesichert, und das Einkommen des Großtrafikanten besteht nur in dem Ertrage des Tabak-Kleinverschleißes.

Nur die Aufzahlung eines Pachtzinses von dem Ertrage des Tabak-Kleinverschleißes kann somit den Gegenstand des Anbotes bilden.

Die mit einer Stempelmarke von 50 kr. versehenen, mit dem Vadium von 500 fl. (Fünfhundert Gulden) öst. Währ., oder dem Erlagsscheine des Krakauer k. k. Gefällen-Oberamtes hierüber, dem Zeugnisse der erlangten Großjährigkeit, dem von der Obrigkeit bestätigten Moralitäts- und Vermögens-Zeugnisse versehenen, versiegelten schriftlichen Offerte, sind bis 27. Mai 1863 sechs Uhr Abends bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau zu überreichen.

Der Erträgnißausweis der Großtrafik und der zu derselben gehörigen Kleintrafik, sowie die näheren Bedingnisse zur Erlangung der Großtrafik können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau und bei der Hilfsämter-Direction der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau eingesehen werden.

Auch werden die Concurrenzbedingungen bei den k. k. Finanz-Landes-Directions-Oeconomaten in Lembrrg und Brünn offen gehalten.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Krakau, am 28. April 1863.

N. 2274. Stf. **Effecten-Beschreibung.** (360. 1-3)

Am 24. April 1863, wurde die Leiche des 7. März 1863 vermißten Aron Isaak Landau, Uhrenhändlers aus Krakau im Gebiete des Ortes Groß-Hrabova (M. Ostrauer Bezirkes) unter Umständen aufgefunden, welche auf einen an ihm verübten Raubmord geradezu hindeuten.

A. J. Landau hatte bei seiner letzten Abreise von Krakau, welche am 3. März l. J. erfolgte, nachstehende Gegenstände bei sich:

Am Leibe:

ein grau wollenes, grün besetztes Leibchen mit schwarzen Beinknöpfen,
ein ungemerktes, weiß leinenes Hemd, und derlei Unterziehhosen,
eine graue, braun quadrillirte Tuchhose, und Weste,
eine schwarzseidene Halsbinde,
einen schwarztuchenen Rock,
einen braunen Ueberrock mit Sammtkragen,
einen dunkelbraunen Chinchula-Mantel,
ein graues, verschiedenfärbiges wollenes Umhängtuch, mittlerer Größe,
einen schwarzen, runden, niedrigen Hut, und ein schwarztuchenes Casquet,
ein Par neu vorgeschuhte Winterstiefel, nebst neuen Kaloschen.
eine neue, ganz dunkelbraune lederne Reisetasche zum Umhängen; in derselben:
ein messingenes Vorhängschloß nebst zwei Schlüsseln dazu,
2 Rasiermesser mit der Aufschrift: „Barbe" in schwarzledernem Etui,
eine schwarzbeinene Zahnbürste Zahnpasta, ein weißer und ein schwarzer Kamm und dann eine ganz kleine Scheere;

ferner bei sich:

zwei Geschäftsnotizbücher,
eine schwarzlederne Brieftasche mit Stahlfassung, worin sich ein von der k. k. Polizeidirection Krakau ausgestellter Reisepaß befand,
ein schwarzledernes Portemonnaie zweimal zum Oeffnen,
eine große, verschiedenfärbig gestickte Reisetasche mit zwei Messingschlössern, innen mit weißem und blauem Futter; in derselben:
ein schwarztuchener Rock, Räder zu Cylinder-Anker-Spindel-Uhren, Steine mit Löchern zu derlei Uhren;
Ketten zu Spindeluhren,
80 Stück goldener Uhrschlüssel,
2 „ goldene Petschafte sammt Carniolsteinen mit Goldfiguren,
Uhrenzeiger und Spiralfedern aller Gattungen.

Außer diesen Sachen:

Ein dunkelgrünledernes Etui, ¾ Ellen lang, mit messingenen Beschlägen, derlei Schlosse und der Aufschrift: „A. J. La dau aus Krakau" in Goldbuchstaben; in diesem Etui mit 7 Fächern 345 Stück Uhren und zwar: 48 Stück goldene Damenuhren im Werthe von 35 — 70 fl. pr. St., 25 St. goldene Männertaschenuhren im Werthe von 50 bis 80 fl. pr Stück, ferner: 263 Stück silberne Anker- Cylinder- und Savenette- dann 7 Stück Duppler-Uhren im Werthe von 15 bis 19 fl. pr. St.; mehrere goldene Ketten pr. Stück 6 bis 8 Dukaten. Auf einer silbernen Ankeruhr war der Name „A. J. Landau aus Krakau" eingravirt; diese Uhr war eine Springuhr, an welcher sich beim Druck auf die Springfeder zwei silberne Flügel öffneten, worauf erst das Glas bedeckte Zifferblatt aus Porcellain zum Vorschein kam; auf einer silb. Savenette-Uhr war an der Kapsel der Name „Sulikowski aus Krakau", und auf einer zweiten der Name „Karmel in Krakau" eingravirt; 5 St silb. Ankeruhren hatten Figuren in Email, 4 Stück solcher Uhren hatten am Zifferblatte Figuren, Generäle u. dgl. auch das Porträt Cavour's, 5 St. Savenette-Uhren waren emaillirt, 3 Stück goldene Damenuhren schwarz emaillirt mit Figuren und Brillant-Rosetten; einige ebenso, nur ohne Figuren; einige goldene Savenette-Damenuhren glatt, einige derselben glatt mit blauem Email; 2 Stück goldene Männertaschenuhren ohne Schlüssel zum Aufziehen.

An Wechseln:

Einer über	112 fl.	— kr.	ausgestellt von	Strandella,	Uhrmacher aus	Wotschau,
„ „	363 „	— „	„	Hager	„ „	Teschen,
„ „	85 „	— „	„	Kaspar Dorn	„ „	Zwittau,
„ „	157 „	— „	„	Perko	„ „	Mähr. Ostrau,
„ „	70 „	— „	„	Karas	„ „	Mistek,
„ „	114 „	— „	„	Teltscher	„ „	Znaim,
„ „	193 „	— „	„	Katzer	„ „	Neustadt,
„ „	114 „	— „	„	Livne	„ „	Proßnitz,
„ „	132 „	50 „	„	Mandowsky	„ „	Ung. Hradisch,
„ „	63 „	— „	„	Greppel	„ „	Sterberg,
„ „	271 „	— „	„	König	„ „	Olmütz,
„ „	101 „	— „	„	Richter	„ „	Wischau und
„ „	277 „	— „	„	Brandel et Sohn	„ „	Znaim.

An Schmuck:

Goldene Manchetten-Knöpfe	im Werthe von beiläfig 30 fl.
„ Kreuzchen	„ „ „ „ 15 „
„ Broschen, Ohrgehänge . . .	„ „ „ „ 50 „
Silberne Ketten	„ „ „ „ 15 „

Von all diesen Gegenständen konnte bisher (mit Ausnahme des an der Leiche des A. J. Landau vorgefundenen Hemdes, Leibchens, Beinkleides, der Unterziehhosen und der Stiefel) gar nichts ermittelt werden, und liegt der gegründete Verdacht vor, daß A. J. Landau derselben beraubt worden sei.

Es ergeht demnach an sämmtliche Gerichts- und Sicherheitsbehörden die dienstfreundliche Aufforderung, das Vorkommen obiger Gegenstände überwachen, im Betretungsfalle die Provenienz derselben sicherstellen und hierüber so schleunig als möglich anher die Mittheilung machen zu wollen, indem die Untersuchung über diesen Fall hierorts im Zuge ist.

K. k. Kreisgericht Neutitschein, am 9. Mai 1863.

Kais. kön. privileg. galizische Carl Ludwigs-Bahn.

Kund-machung.

(361. 1)

Bei der heute stattgefundenen ordentlichen VI. ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der kais. kön. privilegirten galiz. Carl Ludwig-Bahn wurde die Superdividende für das Jahr 1862 mit sechs Gulden öst. W. pr. Actie festgesetzt, welche im Monate Juli d. J. zugleich mit den halbjährigen 5perz. Zinsen ausbezahlt werden wird.

Die ausgelosten Verwaltungsräthe: Herr Moriz Ritter von Kraiński, Kasimir Graf Lanckoroński und Andreas Ritter von Zelinka wurden wieder gewählt, u. z. die beiden Erstgenannten mit je 309 — und Letzterer mit 314 Stimmen.

Wien, am 18. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

K. k. privileg. galiz. Carl Ludwigs-Bahn.

Kundmachung.

(354. 3)

Zweite Actien-Verlosung.

Die P. T. Besitzer von Actien der k. k. privileg. galiz. Carl Ludwig-Bahn werden in Kenntniß gesetzt, daß die Verlosung der in Gemäßheit §. 51 der Statuten und des hohen Orts genehmigten Tilgungsplanes für das Jahr 1863 zur Tilgung gelangenden 66 Stück Actien am 1. Juni 1863, 10 Uhr Vormittags, in Wien, (Bureau der Centralleitung, Heidenschuß, Credit-Anstalts-Gebäude) im Beisein zweier k. k. Notare und der hiezu abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrathes öffentlich vorgenommen werden wird.

Wien, 5. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

L. 1290. **Edykt.** (355. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy niniejszym edyktem wiadomo czyni, że Feiwel Krumholz podaniem de praes. 7. Marca 1863 L. 1290 przeciw Isakowi Herbstowi właściwie przeciw z imienia i miejsca pobytu niewiadomym spadkobiercom Isaka Herbsta o wyekstabulowanie prawa najmu pomieszkania w realności pod L. 217 w Nowym Sączu położonéj upraszał, i że uchwałą z dnia dzisiejszego L. 1290 wyekstabulowanie pomienionego prawa dozwolone zostało.

Ponieważ imie i miejsce pobytu spadkobierców Isaka Herbsta wiadomém nie jest, zatém na ich koszt i niebezpieczeństwo niewiadomym sukcesorom Isaka Herbsta za kuratora ustanowiono Adwokata krajowego Dra. Zielińskiego któremu oraz wyż wyrażona uchwała doręczoną została.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 29 Kwietnia 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 18. Mai.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.15	72.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. .		
vom Jänner — Juli .	81.10	81.20
vom April — October	81.—	81.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. .	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.40	76.60
dtto „ 4½% für 100 fl.	69.—	69.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.50	154.—
„ 1854 für 100 fl.	95.25	95.50
„ 1860 für 100 fl.	99.30	99.40
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. . . .	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.50	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. .	85.50	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.75	77.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. . . .	75.25	76.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.60	74.90
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. . . .	73.75	74.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.25	74.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	797.—	798.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	193.40	193.60
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	632.—	633.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W. . .	1744.	1746.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	215.25	215.75
der Kaif. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. . .	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. . .	127.50	127.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. .	256.—	257.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. .	207.—	207.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	435.—	437.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . .	235.—	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. .	393.—	396.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl. . .	104.70	104.90
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl. . .	101.75	102.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl. . .	91.75	92.25
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. .	87.70	87.90
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. .	75 75	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.60	133.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. .	96.75	97.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. . .	121.50	122.—
„ „ „ zu 50 fl. CM. . .	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. . . .	36.—	36.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	98.—	98.50
Salm zu 40 fl. „	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 fl. „	37.—	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.50	15.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% .	93.60	93.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3% .	93.70	93.80
Hamburg, für 100 M. B. 3%	82.60	82.70
London, für 10 Pf. Sterl. 3½%	110.60	110.60
Paris, für 100 Francs 3½%	43.80	43.80

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	27	5	28
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	27	5	28
Krone	—	—	—	—	15	25	15	30
20 Franesstücke . . .	8	87	8	87½	8	86	8	87
Russische Imperiale . . .	—	—	—	—	9	10	9	12
Silber	110	50	—	—	110	25	110	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**